

12./9. 1914.

Tagesneuigkeiten.

Das Maschinengewehr.

Wir lagen auf Posten. — — Still war die Welt,
 Hoch über uns glänzte das Sternenzelt.
 Vom Posten da drüben meldet ein Mann:
 „Achtung, Kam'raden, der Feind rückt an!“
 Ein großer Haufen kam gegen uns her.
 „Auf!“ — „Vorwärts!“ — „Ans Maschinengewehr!“
 Ein Schuß! — — — Es klammten die Scheinwerfer auf.
 Tausend Mann stürmten das Feld herauf.

Wie ein Gespenst saust ein Reiter daher — —
 Springt ab — — tritt ans Maschinengewehr.
 Mit Grauen sah ich beim blendenden Schein
 Sein dürres, bleiches Knochengebein.
 Kalt lächelnd und cynisch grinste er umher,
 Die Knochenhand am Maschinengewehr.
 Jetzt zieht er! — — Die Kugeln zischten hinaus. —
 Viel blühendes Leben löschte aus.

Sinweg saust der Reiter vom Leichensfeld.
 Schmerzensschreie durchgellen die Welt!
 Die Tapferen waren in finst'rer Nacht
 In wenig Sekunden umgebracht.
 Ahtshundert liegen verstümmelt und tot.

— — — Langsam steigt drüben das Morgenrot.
 Es grüßt sie der junge Tag nimmermehr — — —

Am Wald steht das Maschinengewehr,
 Und auf seinem menschenmordenden Stahl
 Flimmert ein blutiger Sonnenstrahl.

Max Leopoldt.